

Wd
925

70000





Heyrath macht Friede:

Oder/

Der erkannte Tuisco.

TRAUER-FREUDEN-SPIEL.

Gewiedmet

Dem HochFürstl. Beylager

Des Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn/

Herrn**Friedrichs/**Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-
grafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ Gefürsteten Gra-
fens zu Henneberg/ Grafens zu der Marck und Ravensburg/
Herzogs zum Kasten/ &c.

Und

Der Durchlauchtigsten Prinzessin und Fräulein/

Fräulein**Magdalenen Sibyllen/**Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-
gräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nie-
der-Lausnitz/ Gräfin zu der Marck/ Ravensburg und Barby/
Fräulein zum Kasten/ &c.Welches am 14ten des Winter-Monats/ im 1669sten Jahre/
in der Hoch-Fürstl. Magdeburgischen Residenz-Stadt Halle nach
dem bey Hohen Häusern gewöhnlichen Herkommen Hoch-
feyerlich gehalten worden.**Hall in Sachsen/**

Gedruckt bey Christoff Saifelden.



Inhalt des Spiels.

Nachdem Prinz Goder mit einer Schiffs-Macht sich wider Prinz Almern ausgerüstet/ ihn wegen der erlangten Prinzessin Withylde zu bekriegen/ zeucht ihm Prinz Almer mit eben dergleichen Macht entgegen. Worauf ein See-Streit gehalten und darinnen Prinz Goder mit Verlust der Schlacht gefangen wird. Wie ihn nun Almer zu Lande bringt/ soll er dem Landes-Brauch nach/ als ein Gefangener/ dem Mars geopfert werden. Allein in wählender Zuschickung des Opfers wird er erkant/ daß er Tuisco/ des Königs in Mösien Sohn/ sey; Darumb er auf Loszählung des Priesters sein Leben erhält/ mit der Albestied/ als Almers erkanten Schwester/ vermählet/ und damit zwischen Mösien/ Phrygien und Bithynien ein ewiger Friede geschlossen wird.

Die Personen sind:

Das Glück/ Vorredner.

König in Mösien.

Bluthild/ seiner ersten Gemahlin Schwester.

Almer/ Prinz aus Phrygien.

Withylde/ seine Gemahlin.

Albestied/ eine frembde Princessin/ zuletzt erkante Schwester Prinz Almers.

Phryne/ Withyldens Jungfrau.

Goder/ Prinz aus Bithynien/ zuletzt erkanter Sohn des Königs in Mösien/ Tuisco genant.

Armilph/ ein Mösischer Ritter/ Almers Freund.

Synpol/ ein Bithynischer Ritter/ Goders Freund.

Oberster Priester Wartinis.

Warmon/ } 2. Phrygische Befehlshaber.

Sibech/ }

Chunder/ ein alter verborgener Mösischer Diener/ so den Tuisco offen-

Bolpho/ der kurzweiliger Sclav am Mösischen Hofe. (bahrt.

Hierzu kommen:

Chor der Syrenen.

Chor der Haus-Götter.

Chor der Nymphen.

Die Staats-Jungfrauen.

Die Edel-Knaben.

Die Phrygischen Soldaten.

Des Wartinis Priesterschaft.

Das Spiel beginnet des Morgens und endet sich umb den Abend.

Wd 925 FK



Horrede.

Das Glück.

(Auf seiner Kugel in der See.)

*fortuna volu
sibi er*

Da seht mich selbst/ ihr Menschen Kinder/an/
 Die ihr so oft auf mich erzürnet fluchet
 Und/ wenn euch hat die Thorheit Leyds ge-
 Hernach Vergnügung suchet/ (than/
 Daß ihr auf mich verschiebt aus Ungedult
 Der ganzen Sache Schuld.

Zwar ich gestehs; ihr seht es auch hier selbst;
 Mein Fuß der fußt auf einem Kugel-rund/
 Das kaum drey Augenblicke
 So stehet/ wie izund.

Zeh geh auf keiner Brücke:
 Die wilde See/ die ist wie Marmor spielt
 Und bald darauf mit tausend Wasser-Wogen;
 Mit Donner/Blitz und Sturm kömmt aufgezogen/
 Das ist mein stäter Weg
 Und mein gebähnter Steg.

Man neñt mich recht: ein schön zerbrechlich Glas;
 Ein bald-verwelcktes Gras;
 Ein Morgenroth/ das auf den Mittag hagelt;
 Ein hurtig Pferd/ ganz unversehns vernagelt.

's Ist war/ ich bin/ als wie der Monden Schein!
 Zeh kan nicht standhafft seyn.
 Zeh wechßle stets mit Weinen und mit Lachen;
 Mit Fried und Krieg; mit Ruhen und mit Wachen.

Wer Falschheit/ Trug und List mir leget bey/
 Der redt zwar was zu frey;
 Doch ist mir nicht auch einen Tag zu trauen;
 Mein freundlich-thun macht gar zu bald ein Grauen.

A ij

Und



Und also klagt/ Fürst/ Bettler/ Herz und Knecht;
Arm/ Reich/ Alt/ Jung/ der Albre mit dem Weisen;
Und keiner wil mich preisen.

Allein/ bin ichs/ daß euer Thun so schlecht
Die Farbe hält; und sich so viel verwechßelt?
Werff ich den Thron der großen Keyser ein?
Kan ich den Croſus denn zum Irus machen?
Ihr ſelbsten ſeyds; In dem ihr eure Sachen
So übel führt. Ihr wollet Herren ſeyn
Und ſeyd doch nur des Höchſten ſeine Knechte:
Vertrautes Guth braucht ihr als Eigenthumb!
Was wunder iſts/ wenn Er nach ſeinem Rechte
Dann heiſchet wiederumb/
Was ihm gehört? Ich bin nur Magd im Hauſe:
Was ſein Befehl mir gnädig deutet an/
Das wird genau gethan:
Kein Pünctlein darff mir fehlen.

Was wolt ihr dann nun ferner auf mich ſchmählen?
Schelt euch! Ihr thut euch ſelbſt das größte Leyd!
Verendert euch und eure ſtolzen Herzen!
Werfft Kleinmuth weg/ wenn Wiederwärtigkeit
Euch machet Gram und Schmerzen;

Braucht Vorſicht und Gebet;

So werdet ihr mich binden

Und/ wann ihr wollt/ mich allzeit überwinden!

Sieht dann mein Aug im Anfang ſauer aus/
So hofft die ſüßen Blicke.

Macht aber euch/ die Bolluſt Gaus/ und Schmaus/
So dencket auch zurücke;

Daß Ehr und Guth/ Gewalt und Herzlichkeit
Nicht erblich iſt. So ſeyd ihr ſtets bereit/
Mein Endern zu ertragen

Und dürfft Euch nicht mehr über mich beklagen.

Erſter

Erster Handlung

(Der Schau-Platz ist das Gestade am Meer.)

Erster Auftritt.

Marmon und Sibeth.

Erfreuen sich/ als Soldaten/ daß ihr Müßiggang/ den sie bey bißherigem Volleben des Belagers zu Hofe gehabt/ nun wieder in eine tapfere Krieges-Arbeit solle verwandelt werden.

Zweyter Auftritt.

Bolpho/ Marmon und Sibeth.

Hierzu kömmt Bolpho; darüber zwischen ihnen ein Streit über dem Vorzug des Hof- und Krieges-Lebens entstehet.

Dritter Auftritt.

Der König in Mösien/ Almer/ Marmon/
Sibeth und Bolpho.

Solch ihr Streit wird gestöhret durch die Zwischen-kunft des Königs und Almers/ welche von Unbilligkeit des Bithyniers und seines Krieges reden und dabey die 2. Befehlshaber zur Bereitschaft ermahnen.

Viertter Auftritt.

Armilph/ der König in Mösien/ Almer/ Marmon/
Sibeth und Bolpho.

Indem bringt Armilph die Post/ daß Synpol komme/ seines Herrn wegen etwas anzubringen.

Fünfter Auftritt.

Synpol/ König aus Mösien/ Almer/ Armilph/
Marmon/ Sibeth und Bolpho.

Maßen dann derselbe bald erscheinet und im Namen Prinz Goders dem König und Almern nochmals den Krieg ankündigt; auch den Prinz zur Seeschlacht ausfordert. Darauf er das Wort mit zurücke bekömmt/ daß man sich für Godern nicht fürchte/ sondern daß Almer in wenig Stunden kommen und seinen Feind suchen wolle.

Chor der Syrenen:

Wie rasen doch die tollen Menschen Kinder;
Wie wüthen sie so grausam gegen sich/
Als Leuen/ Tyger/ Bär und wilde Kinder;
Ganz unvernünftiglich!

A iij

Sie



Sie wollen gar einander nicht mehr schonen;
Da Gott sie doch zum Frieden hat gemacht.
Sie solten stets vereint zusammen wohnen;
So ward der Krieg erdacht.

Und zwar der Sand der weit und breiten Erden
Soff erst das Blut der edlen Creatur;
Nun muß die See auch so entheiligt werden
Auf ihrer Marmor-Flur.

O Grausamkeit! Die ungeheuren Wellen/
Die schrecken nicht den Blut-Durst in der Welt!
Die schändliche Zanksucht muß zugleich mit bellen/
Wenn Sturm und Wetter bellt.

O flieht/ o flieht; ihr armen Meer-Geschöpfe/
Weil auch zu euch der Krieg gedrungen ein!
Verwundert euch voll Angst/ was das für Köpfe/
Die Menschen Kinder/ seyn?

Zweyter Handlung

(Der Schau-Platz ist der Königliche Saal.)

Erster Auftritt.

Almer und Withylde.

Nach diesem nimt Almer von seiner Gemahlin Abschied; welches
nicht sonder große Herzbewegung von beyden Theilen geschieht.

Zweyter Auftritt.

Phryne/ Almer und Withylde.

Phryne aber bringt Zeitung/ der König habe noch einmal erst an
Götern geschickt und ihm 600. Pfund Goldes sampt 4. ausgerüsteten
Schiffen zum Frieden angeboten; Deswegen sich Withylde wieder
erfreuet.

Dritter Auftritt.

König in Mörien/ Almer/ Withylde
und Phryne.

Der König bestätiget das Verck auch und macht sich gute Hoff-
nung zum Frieden; Deswegen es Almern fast mißfallen wil/ daß er
seine Tapferkeit nicht soll sehen lassen.

Vier-

Vierter Auftritt.

Albestied / König in Mörien / Almer / Withylde und Phryne.

Allein Albestied bringt andre Zeitung ; daß nehmlich Goder sich mit nichts / als Blute / wolle versöhnen lassen. Daher dann Almer mit großer Herzhaffigkeit nochmals Abschied nimmet.

Fünfter Auftritt.

Withylde / Albestied und Phryne.

Weshwegen Withylde gegen Albestieden und Phrynen ein großes Wehklagen führet und von ihnen getröstet wird.

Chor der Haus-Götter :

Des Menschen Sinn / der ist geblendt /
 Daß er die künfftige Zeit nicht kennt ;
 Darüber hat er nichts / als Gram und Kummer.
 Er quält sich fast das Leben ab
 Und stört sich oft den süßen Schlummer.
 Das währt dann / weil er lebt / bis in das Grab.
 Und gleichwol denckt er's doch nicht aus /
 Was über ihn / sein Hof und Haus
 Des Himmels strenger Schluß einmal beschlossen.
 Der sorgt für's Menschen Ehr und Guth /
 Noch ehr die Zeit ist abgeflossen /
 Damit kein Unfall ihm nicht schaden thut.
 Ist quält sich auch hier der Pallast /
 Den unser Schutz schon oft umbfast.
 Und sorget für die Schlacht der beyden Prinzen.
 Allein / es ist vergeblich Werck !
 Das Glücke wird für sich schon glingen /
 Wenn Almer übersteigt den schweren Berg.

Dritter Handlung

(Der Schau-Platz ist der Königl. Lust-Garten mit dem Prospect der See.)

Erster Auftritt.

Phryne und Bolpho.

Hier bringet Bolpho mit großen Freuden Phrynen die Post / es sen ein Schiff aus der See kómen ; Nach vielem Fragen / was es gebracht /
gieb



gibt er Bescheid/ daß es Austern und Muscheln gebracht; Drum
freue er sich/ daß sie nicht in der Feinde Hände kommen. Phrynen ver-
dreußt seine Thorheit; er aber läufft davon.

Zweyter Auftritt.

Withylde und Phryne.

Denn es kömmt gleich Withylde und erzehlet hierauf der Phryne
einen nachdencklichen Traum/ den sie den Morgen vorher gehabt; be-
sorgt sich daher Almers halben nichts guts.

Dritter Auftritt.

Albestied/ Withylde und Phryne.

Darzu denn Albestieds Post noch mehr hilft/ als welche die Zeitung
bringet/ daß die Bithynische Flotte die Phrygische ganz umbringet;
Dergestalt/ daß Withylde in noch größer Trauren geräth.

Vierter Auftritt.

Der König in Mösien/ Withylde/ Albe-
stied und Phryne.

Hingegen bringt der König bessere Nachricht; wie er nehmlich ge-
wahr worden/ daß sich die Phrygische Flotte wieder durch und mit dem
Feinde also herum geschlagen/ daß sie ihn gleichsam in die Flucht jage.
Gestalt in dem Prospect des Schau-Platzes beyde Flotten in solchem
Zustande gesehen werden und vorbey treiben.

Fünfter Auftritt.

Marmon/ König in Mösien/ Withylde/
Albestied/ Phryne.

Gleich nach diesem aber kömmt Marmon und ersuchet im Nah-
men Almers den König/ daß er die im Hasen zur Besatzung gebliebene
Schiffe eynlig wolle in See ihm zu Hülfte senden/ damit er die Schlacht
nicht verliere; dann er schon in die 10. Schiffe eingebüßet.

Chor der Nymphen:

Wie starck die Lieb auch ist/
Die ganze Welt zu zwingen/
So mag sie doch gar leichtlich nieder-ringen
Ein Fall mit Furcht und Sorgen ausgerüst.
Dann hebt sie an zu zagen
Und kan sich so mit schweren Trauren plagen!

Ste



5

Sie weiß von keiner Krafft/
Dem Unglück zu begegnen;
Der Augen paar muß tausend Thränen regnen;
Und aller Muth ist gleichsam aufgerafft.
Sie kan sich ganz nicht fassen;
Und darff auch wol die besten Tröster hassen.

Sie sitzt und denckt und sinnt/
Und zweifelt stets im Herzen;
Sie traut ganz nicht; und macht sich hundert Schmer-
Ob dem/ daß oft doch anders sich befind. (Ken
D ganz verzagte Liebe/
Daß doch die Welt von dir befreyet bliebe!

Vierter Handlung

(Der Schau-Platz ist wieder der Königliche Saal.)

Erster Auftritt.

Pluthild und Withylde.

Pluthild spottet Withylden/ daß sie mit ihrer Heyrath es so wol
getroffen.

Zweyter Auftritt.

Der König/ Pluthild und Withylde.

Der König/ so darzu kömmt/ verhebt es Pluthilden.

Dritter Auftritt.

Phryne / der König / Pluthild und
Withylde.

Indem aber bringt Phryne die Botschaft/ das Almer den Feind
geschlagen.

Vierter Auftritt.

Albestied/ der König/ Pluthild/ Withylde
und Phryne.

Solches bestätigt Albestied und/ daß der Prinz in der Wieder-
kehr sey und Godern gefangen bringe.

B

Fünf

Fünfter Auftritt.

Der König / Almer / Withylde / Pluthild / Albestied /
Phryne / Goder (gefangen) Armilph / Marmon / Sibeth /
des Martis Priester / die Phrygischen Solda-
ten und Bolpho.

Za er selbst auch erscheinet bald drauf / als Überwänder / und über-
reicht seinen Gefangenen der Withylde zum Slaven. Die ihn dem
Könige ferner übergiebt. Albestied zwar erkühnet sich Godern loß-
zu bitten; Des Martis Priester aber stehet darwieder und begehrt / daß
er dem Landes-Gebrauch nach / als ein gefangener Fürst und Auslän-
der / dem Marti solle geopfert werden: Darzu der König mit-stimmt
und deswegen alle Anstalt zum Opfer zu machen anbefiehet.

Chor der Phrygischen Soldaten:

Frisch auf! Frisch auf! ihr kühnen Herzen/
Die ihr mit tapfern Armen siegt/
Euch ist das Kämpfen nur ein Scherzen/
Da man genug Vergnügung kriegt.
Auf/ krieget und sieget und zwinget das Glücke!
So läßt es die hämischen Tücke zurücke.

Nur dran! Nur dran! Es läßt sich zwingen/
Den kühnen Helden ist es hold;
Es hilft dann alle Vorthail bringen/
Daß man erwirbet Geld und Gold!
Auf/ krieget und sieget und zwinget das Glücke!
So läßt es die hämischen Tücke zurücke.

Frisch auf! Frisch auf! Ihr müßt gewinnen.
Wer auf den Sieg dringt / der gewinnt.
Die Hoffnung kan euch nie zerrinnen;
Die stäts den Memmen nur zerrinnt.
Auf/ krieget und sieget und zwinget das Glücke!
So läßt es die hämischen Tücke zurücke.

Fünf

Fünfter Handlung

(Der Schau-Platz zeigt des Martis Wald und Tempel.)

Erster Aufzuge.

Phryne.

Bethauert Prinz Coders Jugend und daß er nun so elendiglich sterben müsse.

Zweyter Aufzuge.

Chunder und Phryne.

Zu ihr kömmt Chunder (ein alter Mösischer Diener/ so sich lang in der Wildniß aus Kummer aufgehalten und wie ein wilder Mann geworden/) Phryne scheut sich / wie sie ihn sieht / und wil fliehen ; er ruft ihr aber freundlich zu ; Und fragt / auf ihre Meldung / was selben Tages vor Abends noch solle für ein Opfer gehalten werden ? Da erzehlt sie ihm die Sache ; Und als er ferner fragt / was sie bey sich trüge / sagt sie / daß sie auf ihrer Frauen / der Withylden / Befehl / den Purpur / so ihr Gode geschanckt / dem Priester geben solle / selbigen beym Opfer mit zu verbrennen. Die drey güldnen Sepfel aber / so dabey liegen und Almer in der Wunder-Insul erhalten / solten zu ewigem Gedächtniß der ganzen Geschicht ins Martis Tempel aufgehoben werden. Als Chunder den Purpur sieht / muß ihm Phryne solchen geben / unterm Vorwand / als ob er des Priesters Diener sey. Drauf macht er sich auf die Seite.

Dritter Aufzuge.

Albestied und Phryne.

Dargegen kömmt Albestied ; vertrauet Phrynen / wie sie sich an ihm so herzlich in Codern verliebet / und gänzlich dahin trachte / entweder ihn vom Tode loß-zu-bringen / oder mit ihm zu sterben. Phryne aber sucht ihr solches aus-zu-reden.

Vierter Aufzuge.

Der König / Almer / Withylde / Pluthild / Albestied / Phryne / der Priester / Gode (gebunden und zum Opfer bereit) Armilph / Marmon / Sibeth / die Phrygischen Soldaten und Bolpho.

Indem bringt man Codern zum Opfer ; Und Albestied sucht nochmals ihn loß-zu-würcken. Da sie aber so großen Widerstand von allen Seiten hat / begehrt sie / daß man sie mit ihm auch umbbringe. Allein auch das wil nicht erhöret werden.

Fünf.

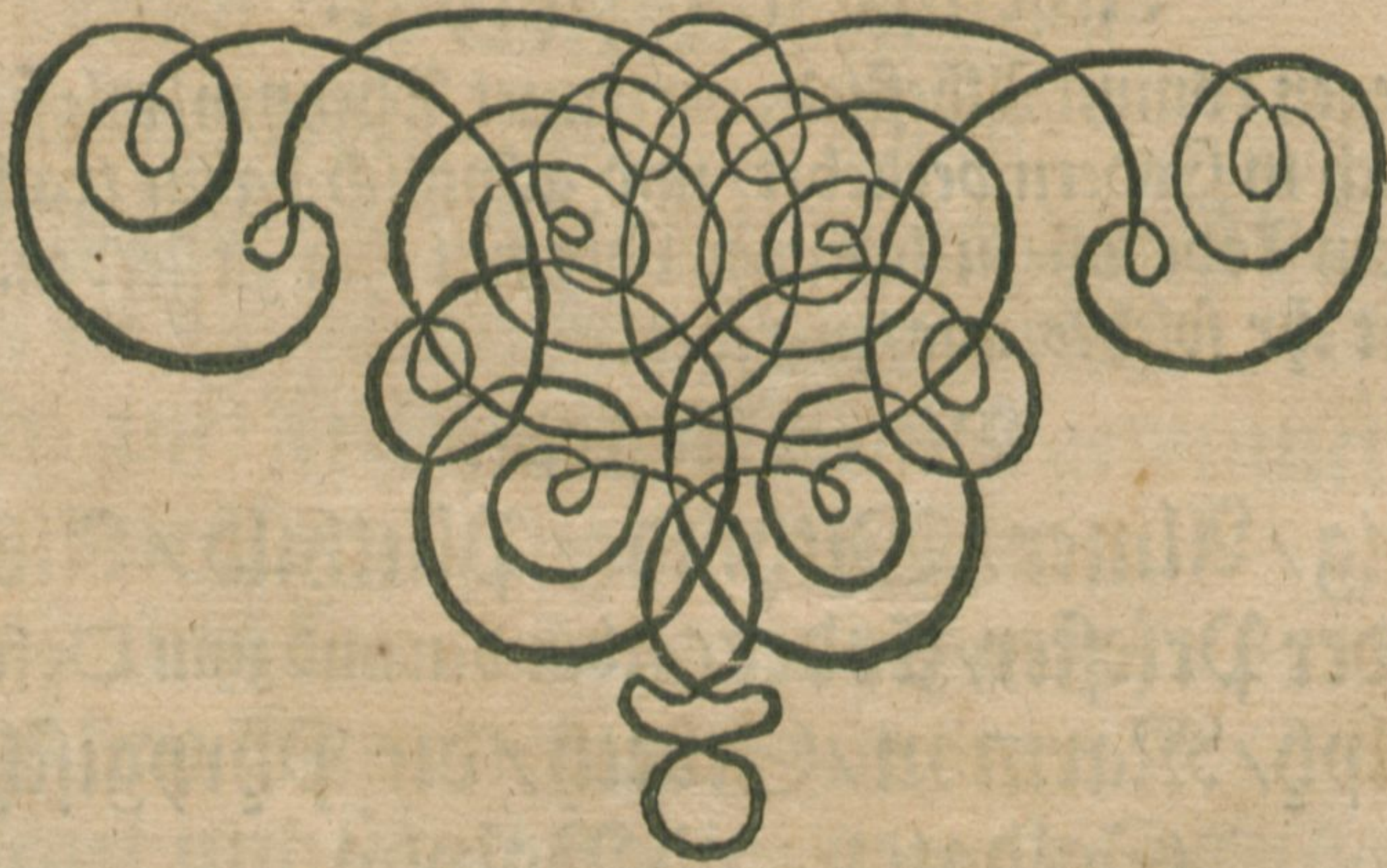
FK Wd 925

Fünfter Auszug.

Ghunder/der König/Almer/Withylde/Pluthild/Al-
bestied/Phryne/der Priester/Goder (gebunden und zum
Opfer bereit) Armilph/Marmon/Sibeth/die
Phrygischen Soldaten und
Bolpho.

Als nun gleich der Priester zu-fahren und Godern den Hals ab-
stechen wil/ bricht mit aller Verwunderung Ghunder herfür/ heißt inne
halten/ und entdeckt es/ was gestalt Goder des Königs in Mösien
Sohn sey und Tuisco/ nach seinem Anherm heiße. Beweiset es durch
den Purpur/ welchen der König erkennet und durch das Zeichen eines
rothen Pfeils/ so Tuisco auf der Brust hat. Es bestärckts auch selbst
Tuisco. Und darauf erkläret ihn der Priester ledig. Armilph aber
bricht auch heraus und offenbahret/ daß Albestied Prinz Almers
Schwester sey. Darüber gedenet es dahin/ daß Tuisco die Albestied
von Almern zur Gemahlin erhält und der Priester durch austheilung
der 3. güldnen Sepfel zwischen den Häusern Mösia/ Phry-
gia und Bithynia einen ewigen Frieden
stiftet.

E N D E.



ni

Wd 925 FK

ULB Halle 3
003 243 591



Wd 17

Rost./6m.
Jan. 95



Inhalt des Spiels.

Nachdem Prinz Coder mit einer Schiffs-Macht sich wider Prinz Almer ausgerüstet/ ihn wegen der erlangten Prinzessin eben den gehalten und darin gen wird. Wie ihr Brauch nach/ als in währender Zusch Königs in Möstien sters sein Leben erhä ster/ vermählet/ und ein ewiger Friede ge

Das Glück/ Vorr König in Möstien. Bluchild/ seiner er Almer/ Prinz aus Withylde/ seine G Albestied/ eine frem Almers.

Phryne/ Withylde Coder/ Prinz aus Möstien/ Zui Armilph/ ein Möst Synpol/ ein Bithyn Oberster Priester Harmon/ } 2. Phry Sibech/ } Chunder/ ein alter ve Bolpho/ der kurzweil

Chor der Syrenen.
Chor der Haus-Göt
Chor der Nymphen.
Die Staats-Jungf
Die Edel-Knaben.
Die Phrygischen S
Des Martis Priester-schafft.

Das Spiel beginnt des Morgens und endet sich umb den Abend.



Schwester Prinz

hn des Königs in

den Zuisco offen-
e. (bahrt.

Wd 925 FK

